

5.7 Projekt »Fallschirm«

Seit Beginn des Jahres 2010 ergänzt das Projekt »Fallschirm«, dessen Träger der Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e. V. ist, die ambulanten Maßnahmen. Es startete zunächst mit einer Betreuungskapazität für 10 Klienten und Klientinnen, die ab 2011 auf 15 erhöht wurde. Das Programm eignet sich gleichermaßen für Kinder, Jugendliche und junge Heranwachsende, die mit Aggressionen, Sozialisationsdefiziten und Delinquenz belastet sind. Als eine Einrichtung der Jugendhilfe im Strafverfahren vermittelt das IPP dieses Angebot als Kurzzeitintervention, vorrangig an Kinder, die bereits vor Erreichen der Strafmündigkeit mehrfach polizeilich aufgefallen sind und an Jugendliche, die gerade die Strafmündigkeitsgrenze überschritten haben.

Das Merkmal »mehrfach auffällig« richtet sich nach der Häufigkeit, der Intensität sowie der Art und Weise der Straftatbegehung und den damit einhergehenden Entwicklungsschwierigkeiten. Für die betroffenen jungen Menschen stellt das Programm eine schnelle Unterstützung dar, um einer Verstetigung beziehungsweise einer Verstärkung von Fehlentwicklung entgegenzuwirken.



Daher ist »Fallschirm« ein wichtiger Baustein sozialpädagogischer Intervention, der gegebenenfalls zur verantwortlichen »Überbrückung« hin zu anderen intensiven und umfangreichen Hilfen, wie z. B. Hilfen zur Erziehung, zur Verfügung steht. Das Programm unterscheidet sich von den anderen Angeboten durch seine individuell einsetzbaren Module aus Kommunikations- und Konflikttraining, Erlebnispädagogik sowie Kampfkraftsport, deren Ein-

satz sich ausschließlich an den spezifischen Bedürfnissen und Problemlagen der Kinder und Jugendlichen orientiert. Eine Betreuung kann bereits ab dem 7. Lebensjahr erfolgen.

Die jeweiligen Programminhalte werden für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern beziehungsweise mit den nächsten Bezugspersonen entwickelt. Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 21 Jahren werden neben der Familie auch Freunde und andere soziale Systeme wie Schule oder Ausbildungsstelle einbezogen.

Inhaltlich wird dieser Prozess durch eine Situationsanalyse vor Ort gestartet. Gemeinsam mit den Klienten werden kleine überschaubare und nachprüfbar Ziele gesetzt, die nach Alter und kognitiven Fähigkeiten differieren. Eine Verhaltensmodifikation wird über Motivation, Selbst- und Fremdwahrnehmung, ggf. unter



Einbeziehung des gesamten sozialen Netzwerkes, angestrebt. Dabei gibt es keine wöchentliche Stundenzahl, sondern überprüfbare Aufgaben über einen längeren Zeitraum. Hauptsächlich findet das Programm in der Bekannt-Gruppe statt, lediglich eine erlebnispädagogische Maßnahme und diverse Sportangebote werden in der Fremd-Gruppe durchgeführt und ausgewertet.

Durch Aufarbeitung kritischer Situationen, das Erkennen eigener Verhaltensmuster und das Ausloten der eigenen Grenzen innerhalb gesellschaftlicher und familiärer Anforderungen, sollen geeignete Copingstrategien erlernt werden, die das Aggressionspotential vermindern und augenscheinlich delinquentes Verhalten erfolgreich unterbinden.

AUTORINNEN: KATHARINA GROßE, JGH DRESDEN – IPP, ANKE LANDGRAF, PROJEKT »FALLSCHIRM«